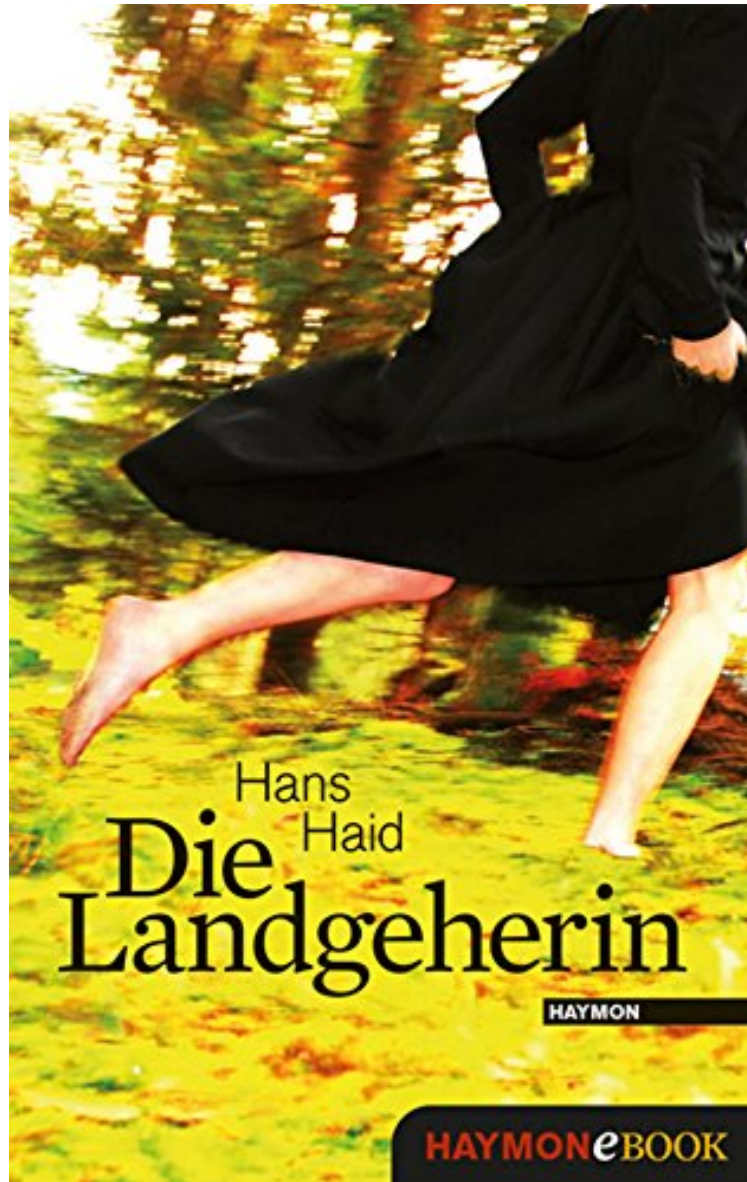


[Library ebook] Die Landgeherin

Die Landgeherin

Von Hans Haid

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #318580 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-29Erscheinungsdatum: 2013-07-29File Name: B00E7S9L60 | File size: 62.Mb

Von Hans Haid : Die Landgeherin before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Landgeherin:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ernst und anstrengendVon japanliteratur[.]netWir kennen sterreich und seine Gebirgslandschaften hauptschlich als idyllische Urlaubskulisse. Dass die Verhltnisse dort im 19. Jahrhundert aber noch ganz anders, die Menschen arm,

ungebildet, streng religiös und den rauen Naturkräften schutzlos ausgeliefert waren, erzählt Hans Haid in seinem neuen Gesellschaftsroman. Ana ist die älteste Tochter einer Landgeherfamilie. Landgeher, das sind Menschen ohne festen Wohnsitz, die hausieren gehen, meist mit vielen Kindern, gesellschaftlich ganz unten. Der Vater, der "Landgehertatte" verdient sich ein wenig Geld mit dem Schleifen von Messern und Feilen und versucht es dann abends im Gasthaus, bis sie ihn hinauswerfen. Die Mutter beherrscht Heilkräfte und wird in der Not gerufen, Dankbarkeit erlöst sie für ihre heilenden Dienste aber nicht. Ana sticht aus ihrer Familie heraus, denn sie ist sehr gläubig. Eines Tages läuft sie weg und macht sich auf die Suche nach der göttlichen Erscheinung. Sie wandert von Kirchen zu Kapellen, über verschneite Alpenpässe und durch die wilde Natur. Zwischendurch nimmt sie ein gutmütiges Bauernpaar für ein paar Tage auf, denn Ana ist freundlich, geschickt und zudem noch hübsch. Doch Ana hält es nicht lange aus, braucht die Freiheit des Umherwanderns. Haid gibt einen interessanten Einblick in das Leben in den Alpen, das nicht nur für Anas Familie hart und entbehrungsreich ist. Viel Platz nehmen Naturschilderungen ein. Es sind die Beschreibungen einer kalten, mächtigen Natur, die mit ihren Schnee- und Steinmassen oft todbringend ist. Den Alpenbewohnern bleibt nur die Klage, die Flucht in die Fremde. Anas Wanderung ist kein Sonntagsspaziergang. Insgesamt liest sich der Roman recht anstrengend. Alles ist irgendwie feindlich, barsch, wird distanziert und mit Klagen beschrieben. Diese ernste Darstellung passt zwar durchaus zu Anas ernster Lebenslage, einen wirklichen Zugang zum Text habe ich aber nicht gefunden, ein Lesegenuss hat sich nicht eingestellt, sondern eher das Gefühl, lesen zu müssen. Anas Schicksal noch irgendwie zu begleiten, auch wenn keine Hoffnung auf ein gutes Ende besteht. Ein sehr ernstes, anstrengendes Buch, das ein düsteres Bild der Alpengesellschaft im 19. Jahrhundert zeichnet. Fast nichts Positives wird hier vermittelt und deshalb ist dieses Buch trotz seines lobenswerten Realitätsbezuges doch sehr deprimierend zu lesen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bewegende Bilder Von Thomas Lawall Vor drei Tagen hat sie sich von ihrer Sippe entfernt, geflohen vor der brutalen Hand des Vaters und auf der Suche nach der ersehnten Freiheit, was immer das auch sein mag. Ana sucht ihren eigenen Weg, doch die rauhe Bergwelt, fern jeder Idylle und Bewunderung, kennt keine Gnade und macht es ihr alles andere als leicht. Doch sie lässt sich nicht beirren. Sie ist die Erstgeborene und eine fromme noch dazu. Völlig aus der Art geschlagen und vom Vater einst regelrecht aus der Kirche gepöbeln und an den Haaren herausgeschleift worden. Den Rosenkranz fest umklammert, reißt ihn der Vater in Stücke. Die Perlen fallen auf den Kirchenboden "wie die Tränen zu Boden gerollt". Noch weint sie still, dem Vater zum Trotz, und versteckt das ganze Leid in sich selbst und einer geheimnisvollen Kraft. "Dröcherpack" sind sie, wie einst die umherziehenden Landgeher genannt wurden. Die Laniger, Karner und Dröcher und die verarmten Bauern. Immer unterwegs, mit Kind und Kegel und bei jedem Wetter. Sie flicken Kessel, schärfen allerlei Messer und Feilen, reparieren Arbeitsgeräte und Schirme und machen sich nützlich für einen Hungerlohn. Zur Not müssen sie betteln oder stehlen. Sie sind die Verlierer und Ausgestoßenen - die, die es nicht geschafft haben. Wie Anas Großvater, der "Abgehauste". Seinen Hof gab er auf, weil er für das Leben eines Bauern nicht geschaffen war. Anas Vater war somit der Sohn eines abgehausten Bauern, was mehr als nur schlechte Voraussetzungen in schwerer Zeit und einem Lebensraum waren, der menschenfeindlicher fast nicht sein konnte. Ana aus dem Passeiertal ist anders. Belesen und geschickter. Und sie hat eine Vision. Sie interessiert sich für die alten Geschichten, die sie auf den Wallfahrten hörte und für die vielen Heiligen, die alle verehren. Und sie möchte mehr erfahren über die geheimnisvollen Herrinnen der Berge, die rote Fahnen schwingend in schneeweißen Kleidern durch die Berge ziehen. Leuchtende, mächtige Wesen sollen sie sein, die "Saligen". Auch was es mit den Steinhaufen im Zerzertal auf sich hat, möchte sie herausbekommen. Und was die Pfarrer verbieten sowieso. Was ist dran am Gerücht über "Teufelszeug und Hexerei"? Auch der alte Glaube rund um den Sonnen-Kult fasziniert sie. Und immer wieder kreisen ihre Gedanken um die sagenhaften Saligen, jene Frauen, die hoch oben in den Bergen ihr Versteck hatten, verborgen im ewigen Eis der Gletscher. Dort, wo es auch einst die geheimnisumwitterte Stadt Danan gegeben haben soll ... Hans Haid, im Tal lebender Volkskundler, Alpenforscher, Publizist und Schriftsteller, zeichnet in seinem Roman ein bewegendes Bild vom Leben in rauher Gebirgswelt gegen Ende des 19. Jahrhunderts. In diesem Bild erscheinen die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit in diffusem Licht. Mythos und Realität nähern sich einander und begegnen sich in der Figur der Landgeherin Ana, ihrer Reise, ihrer Flucht, ihrem Leben und ihren Träumen. Entbehrungen erlebt sie, die wir uns heutzutage kaum mehr vorstellen können. Für sie sind die Berge nicht schön, kein Naturwunder, kein himmeliger Schutz und kein Bild der Bewunderung. Sie und ihresgleichen haben keinen Blick für die Bilderbuchlandschaften, die sich dereinst auf Bergen von Postkarten stapeln werden. Für sie ist die rauhe Wirklichkeit eine andere. Sie leben mitten in der Natur und mit ihr. Sie sind ihr erbarmungslos und unmittelbar ausgeliefert. Lawinen, Muren und das Hochwasser sind eine tödliche Gefahr, fast schlimmer noch als der ewige Hunger und die Besitzlosigkeit. "Bevor sie verhungern, nehmen sie noch das Wenige in vollen Zügen, und dann wieder haben sie karge Tage und Wochen darben hingegenommen." Nach den bewegenden Büchern "Lebenskrieger" von Astrid Kofler sowie "Rauhe Sonnseite" von Franz Josef Kofler hat sich mit "Die Landgeherin" mein Blick in die Berge nun endgültig verändert. Das Märchen des idyllischen Alpenlebens hat sich verflüchtigt, und einmal mehr wurden meine Sinne geschärft und vorgefertigte Ansichten ganz erheblich korrigiert. Ich werde alles mit anderen Augen sehen, wenn ich das nächste Mal in die Berge reise ...

Kurzbeschreibung Ana, die Landgeherin, stammt von weit oben bei den Gletschern, aus einer der höchsten Siedlungen eines Alpentales. Als das ewige Eis ins Tal strzt und Weiden, Wlder und Drfer berzieht, muss sie wie viele andere flchten. Sie wird zur Vagantin, die von Hof zu Hof zieht und sich ihr Wissen ber die Heilkraft der Kruter zunutze macht. Aber Ana ist auch Rusilana, eine Salige, eine jener mchtigen Frauen, die die Jahrhunderte bis in unsere Zeit berdauert haben; die aus dem Mythos geboren wurden und bis heute den Alltag der Berg- und Talbewohner prgen. Hans Haid erzht in seinem neuen Werk nicht nur Anas Geschichte, sondern gibt gleichzeitig einen Einblick in das Leben der Besitzlosen in der abweisenden Gebirgswelt der Zeit um 1890. Mit mythologischen Elementen durchzogen wird der Roman zum authentischen Abbild ihres rauen Alltags. Einzigartig in Stil und Sprache zitiert Hans Haid archaische Naturgewalten herein in die moderne Zeit und pflanzt den Mythos mitten in unsere Lebenswelt. Pressestimmeindrucksvolle Schilderungen (Mnchner Merkur, Dominique Salcher) Hans Haid erweist sich als kritischer Geist, als unermldlicher Rufer und Prediger er schildert mit sprachlicher Leidenschaft, in der sich immerhin die ideelle und materielle Existenz aufeinander zubewegen, die brutale Geworfenheit seiner Figuren, die immerzu zwischen Segen und Verwnschung agieren, zwischen Frmmelei und Herz-Jesu-Kult, zwischen Keuschheit und Laster. (Dolomiten, Claudia Theiner) Hans Haid erzht mit wuchtiger Sprache vom Geist des Landes. (Tiroler Gegenwartsliteratur, Helmuth Schnauer) Kurzbeschreibung Ana, die Landgeherin, stammt von weit oben bei den Gletschern, aus einer der höchsten Siedlungen eines Alpentales. Als das ewige Eis ins Tal strzt und Weiden, Wlder und Drfer berzieht, muss sie wie viele andere flchten. Sie wird zur Vagantin, die von Hof zu Hof zieht und sich ihr Wissen ber die Heilkraft der Kruter zunutze macht. Aber Ana ist auch Rusilana, eine Salige, eine jener mchtigen Frauen, die die Jahrhunderte bis in unsere Zeit berdauert haben; die aus dem Mythos geboren wurden und bis heute den Alltag der Berg- und Talbewohner prgen. Hans Haid erzht in seinem neuen Werk nicht nur Anas Geschichte, sondern gibt gleichzeitig einen Einblick in das Leben der Besitzlosen in der abweisenden Gebirgswelt der Zeit um 1890. Mit mythologischen Elementen durchzogen wird der Roman zum authentischen Abbild ihres rauen Alltags. Einzigartig in Stil und Sprache zitiert Hans Haid archaische Naturgewalten herein in die moderne Zeit und pflanzt den Mythos mitten in unsere Lebenswelt.